

# Vorworte

Fernkurs für Literatur.  
einLESEN



# Inhalt

## 7 Die Literarischen Kurse

- 7 Wer sind wir?
- 7 Mit wem kooperieren wir?
- 8 Was bieten wir an?
- 8 Wen wollen wir ansprechen?
- 9 Was ist uns wichtig?

## 10 Der Fernkurs „einLESEN“

- 10 Ein Handwerkszeug fürs Lesen
- 10 Modul 1: LESEN
- 10 Modul 2: FORMEN
- 11 Modul 3: ERZÄHLEN
- 11 Modul 4: ZUGÄNGE

## 12 Elemente des Fernkurses

- 12 Die Lesehefte *Horizonte* und *Lektüre*
- 13 Die Leseheftautor\_innen
- 13 Korrespondenz zu den Leseheften
- 14 Kommunikation auf Augenhöhe
- 14 Ablauf der Fernkurskorrespondenz
- 15 Literaturbeilage *booklet*
- 15 Infomail
- 15 Fernkurstagungen
- 16 Homepage [www.literarischekurse.at](http://www.literarischekurse.at)
- 16 Abschluss und Zertifikat
- 16 Die Bedingungen für ein Zertifikat
- 17 Das persönliche Abschlussgespräch

## 17 Fernkurskalender

## 18 Zum Schluss: Einladung zur „Positionsbestimmung“

## 19 Wir werden nicht als Leser\*in geboren ... – Ein Blick auf die eigene Lesegenese

- 21 Lesen in der Kindheit
- 21 Lesen in der Jugendzeit
- 22 Lesebiogramme
- 23 Trainer für die Fantasie
- 23 Mein innerer Kompass
- 24 Mein persönliches Lesebiogramm
- 24 Auf dem Weg zum ersten Fernkursheft
- 25 Literatur
- 25 Abbildungsverzeichnis

## 27 Der Kurs auf einen Blick



# Du öffnest ein Buch, das Buch öffnet dich.

Chinesisches Sprichwort

Sehr geehrte Fernkursinteressentin! Sehr geehrter Fernkursinteressent!

Sehr geehrte Teilnehmerin! Sehr geehrter Teilnehmer!

Mit diesem chinesischen Sprichwort dürfen wir Sie zum neuen Fernkurs für Literatur „einLESEN“ begrüßen und laden Sie ein, mit uns ein neues Kapitel in Ihrer Auseinandersetzung mit Literatur aufzuschlagen.

Im alltäglichen Umgang orientiert sich Lesen oft am Beschaffen von Informationen in unterschiedlichen medialen Kontexten. Zeitungsartikel, Wikipediaeinträge, Gebrauchsanweisungen und Sachtexte aller Art formulieren (so es sich nicht um Waschmaschinenanleitungen handelt, die dilettantisch aus dem Koreanischen übersetzt werden) möglichst klar und versuchen rasch und strukturiert auf den Punkt zu kommen.

Literarische Texte hingegen wollen anderes und mehr: Sie fordern die Lesenden auf, sich selbst in den Text zu involvieren, selbst aktiv zu werden, Assoziationen in Gang zu setzen, den Text zu befragen uvm. Wenn sich Leserinnen und Leser auf diesen Dialog einlassen, kann ein Text zum „Türöffner“ werden und neue Lese- und Lebenswege aufzeigen.

Lesen als Dialog

Wir freuen uns darauf, Sie dabei zu begleiten, in einen Dialog mit Literatur zu treten und laden Sie ein, Ihre Lesekompetenzen sowie Ihre literarischen Kenntnisse mithilfe unseres Fernkurses selbstverantwortlich weiterzuentwickeln.

In diesem Einführungsheft informieren wir Sie über Inhalt und Gestaltung, über Konzept und Organisation des Kurses. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir viel Freude und interessante Stunden mit dem **Fernkurs für Literatur „einLESEN“**!



## Die Literarischen Kurse

### Wer sind wir?

Der Fernkurs wird von den Literarischen Kursen herausgegeben. Diese Institution ist eine öffentlich anerkannte und geförderte Einrichtung und Teil der Abteilung Literatur in der Erwachsenenbildung der Erzdiözese Wien. Wir wollen Leserinnen und Leser begleiten, begeistern und zu einer reflektierten, kritischen Auseinandersetzung mit Texten motivieren. Kurzum: Wir vermitteln Literatur.

Unsere Weiterbildungsangebote stehen ausdrücklich allen Interessierten offen, unabhängig von ihrer weltanschaulichen Ausrichtung. Wir schätzen Vielfalt und versuchen – im Blick auf das kreative und kritische Potential der Literatur – einen vielseitigen Zugang zur Welt der Bücher zu eröffnen.

### Herausgeberin des Fernkurses:

**Claudia Sackl, BA BA MA**

Tel: 0043-(0)1-51552-3711

E-Mail: [claudia.sackl@literarischekurse.at](mailto:claudia.sackl@literarischekurse.at)

### Administrative und wissenschaftliche Mitarbeiterin:

**Alexandra Hofer**

Tel: 0043-(0)1-51552-3324

E-Mail: [alexandra.hofer@literarischekurse.at](mailto:alexandra.hofer@literarischekurse.at)

**Literarische Kurse**, Stephansplatz 3, 1010 Wien

E-Mail: [office@literarischekurse.at](mailto:office@literarischekurse.at)

**[www.literarischekurse.at](http://www.literarischekurse.at)**

### Mit wem kooperieren wir?

Der Fernkurs wurde im Team der Abteilung Literatur in der Erwachsenenbildung der Erzdiözese Wien erarbeitet, zu dem auch die STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur gehört: **[www.stube.at](http://www.stube.at)**

In Distribution und Durchführung unterstützt wird der Fernkurs von dem Österreichischen Bibliothekswerk in Salzburg: **[www.biblio.at](http://www.biblio.at)**

In Deutschland wird der Fernkurs für Literatur in Kooperation mit dem Borromäusverein e.V. in Bonn durchgeführt, der im Rahmen seiner Aus- und Fortbildungsreihe diesen Kurs organisatorisch und personell begleitet. Vor allem die Organisation der Fernkursstagung in Deutschland liegt in seiner Verantwortung: **[www.borromaeusverein.de](http://www.borromaeusverein.de)**

In Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung DIE FURCHE erhalten alle Kursteilnehmenden zwei Ausgaben der Literaturbeilage *booklet*: **[www.furche.at](http://www.furche.at)**

Unterstützt werden die Literarischen Kurse darüber hinaus von dem Forum Katholischer Erwachsenenbildung und dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung: **[www.erwachsenenbildung.at](http://www.erwachsenenbildung.at)**

litera  
rische  
kurse



Foto © Manuel Schmelzer



Foto © Manuel Schmelzer



DIE FURCHE



Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

## Was bieten wir an?

DDr.<sup>in</sup> Margarete Schmid  
(1914-1997)  
gründete den Kurs

Der erste Fernkurs für Literatur wurde bereits erstmals 1951 als „Lehrgang für Bücherkunde“ von dem damals sogenannten Literarischen Forum angeboten. Weit über 10.000 Menschen aus den deutschsprachigen Ländern und Regionen haben bis heute daran teilgenommen.

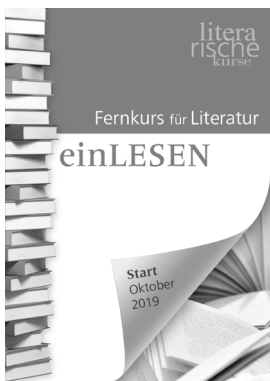
Die Veränderungen der Literatur, die vielen Neuerscheinungen und neue kulturwissenschaftliche Theorien haben immer wieder eine Überarbeitung des Kurses notwendig gemacht. Auch die Rolle der Literatur hat sich verändert. Der gedruckte Text hat heute kein Monopol mehr, er ist Teil eines vielfältigen und manchmal unübersichtlichen Kommunikationsangebots.

Dr.<sup>in</sup> Brigitte Schwens-  
Harrant war die Redakteurin  
des Kurses von 1996 bis 2005.

Der souveräne Umgang mit Sprache und Schrift, mit den Inhalten und Formen der Literatur ist eine Basisfähigkeit in unserer Medienwelt geblieben. Das Literarische Forum konzipierte deshalb einen vollkommen neuen 18-monatigen Fernkurs, der 1996 erstmals durchgeführt wurde.

Sie ist heute Feuilletonchefin  
der Wochenzeitung  
DIE FÜRCHEN

Nach einer Umstrukturierung des Literarischen Forums wurden die Literarischen Kurse 2006 in die Erwachsenenbildung eingegliedert – verbunden mit einer Neugestaltung des Fernkurses, der sich mittlerweile zu einem modernen Lektüreseminar entwickelt hat, das ortsunabhängig verfügbar ist und dennoch auf persönliche Beratung setzt. Das Skriptenangebot wird dabei durch eine Vielzahl medialer Angebote erweitert.



In unserem neuen **Fernkurs für Literatur – „einLESEN“** widmen wir uns intensiv dem Miteinander von Lesen und Literatur und bringen persönliche Lektüreerfahrung in Beziehung zu aktuellen literarischen, aber auch literaturtheoretischen Entwicklungen. Dieser Fernkurs soll Ihnen ein „Handwerkszeug fürs Lesen“ zur Verfügung stellen und dieserart helfen, ihr literarisches Wissen auszubauen.

In vier Themenblöcken erhalten Sie Informationen zu Leseerfahrungen und Lesekompetenzen, Textformen und Gattungen, Erzählen im Alltag und in der Literatur sowie zu Textzugängen und Lesarten. Für die acht Lesehefte konnten wir bewährte bzw. renommierte Autorinnen und Autoren gewinnen, welche die Beiträge neu konzipieren und für die Kursteilnehmenden aufbereiten.

## Wen wollen wir ansprechen?

Für alle Leserinnen  
und Leser

Der Kurs wendet sich – ohne Vorbedingung – an alle Leserinnen und Leser, die ihre persönliche Lesefähigkeit reflektieren und erweitern wollen. Unter den bisherigen Absolventinnen und Absolventen unserer Fernkurse finden sich solche, die beruflich mit Büchern, Lesen und Literaturvermittlung befasst sind (Bibliothekar\_innen, Buchhändler\_innen, Lehrer\_innen) ebenso wie Menschen mit sozialen, technischen, kaufmännischen oder medizinischen beruflichen Hintergründen.

Diesen Teilnehmenden mit unterschiedlichem Vorwissen, Alter und Beruf ist mindestens eines gemeinsam: das Interesse für Literatur und die Freude am Lesen. Im Blick auf ihre Leseerfahrungen können sie miteinander und mit den Autor\_innen der Lesehefte in einen Dialog eintreten.



## Was ist uns wichtig?

Der Kurs möchte in erster Linie die Freude an Literatur und am Lesen fördern. Wer Zugang zu Büchern gefunden hat, dem erschließen sich vertraute und fremde Welten.

Freude an Literatur

Der Kurs möchte individuelle Leseerfahrungen fördern, aber auch in einen breiteren Kontext stellen. Er möchte den Blick weiten für verschiedene Textformen und Ausdrucksweisen, die uns die Literatur zur Verfügung stellt und die es „aufzulesen“ gilt.

Vielfalt des Lesens

Der Fernkurs soll zur kritischen Reflexion über Sprache und Sprachkultur befähigen. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten soll hellhörig machen für verschiedene literarische, aber auch politische, mediale oder religiöse Sprechweisen.

Umgang mit Sprache

Die Leseheftautor\_innen veranschaulichen die bereitgestellten Informationen anhand von konkreten Literaturbeispielen. So bleibt die Wissensvermittlung nahe am Lesen und an der Literatur, und Sie als Teilnehmende erhalten gleichzeitig kurze Buchbesprechungen und Literaturtipps.

Buchtipps

Persönliche Zugänge und Leseerfahrungen sind wichtiger Bestandteil der Lesehefte, denn im Mittelpunkt des Fernkurses stehen Sie als Leserin oder Leser: Ihre Leseerfahrungen und Weltbezüge bilden den Ausgangspunkt. Der Kurs möchte Sie ermutigen, Ihre eigenständigen Lesarten zu entwickeln und auf Ihre eigenen Auffassungen zu hören.

Lektüreerfahrungen

Dem entsprechend basiert der Fernkurs auf der Grundlage selbstverantworteten Lernens. Die Lesehefte selbst werfen Fragestellungen auf, die durchaus diskursiv diskutiert werden können oder sollen. Unterschiedliche Aspekte können dieserart aufgegriffen und eigenständig weiterverfolgt werden.

Selbstverantwortetes Lernen

Ziel der Lesehefte ist es also, die Teilnehmer\_innen für spezifische Aspekte rund um das Lesen und die Literatur zu sensibilisieren – nicht aber, Ihnen Positionierungen aufzudrängen. Die Intensität der Beschäftigung mit den Leseheften kann daher von Ihnen selbst gewählt werden. Denn jedes der Lesehefte birgt eine Fülle an Verweisen und Anregungen, denen man über die Lektüre des Leseheftes hinaus nachgehen kann. Dazu kann natürlich auch die Beschäftigung mit jener ausgewählten Fachliteratur zählen, auf die sich die Skripten-Autor\_innen in ihren Beiträgen beziehen.

Der Hälfte der Lesehefte wird ein konkretes literarisches Werk zu Grunde gelegt. Die Lektüre dieses Werkes ist nicht Voraussetzung für die Lektüre des Leseheftes. Dennoch ist es natürlich Ziel des Fernkurses, die eigenen Lektüreerfahrungen mit Hilfe der Lesehefte zu reflektieren. Dafür kann es hilfreich sein, sich selbst auch ganz haptisch in das Buch einzuschreiben: Ein Buch ist nicht der heilige Gral. Machen Sie sich Notizen, markieren Sie Stellen, die Sie besonders herausfordern oder ärgern oder die Ihnen besonders gut gefallen. Das Werk selbst zu lesen, birgt also nicht nur einen besonderen Reiz für die Lektüre der Lesehefte, sondern ermöglicht es Ihnen auch, sich selbst in den Literaturbetrieb mit einzubringen.

Lesen mit dem Stift

Wir würden Sie daher gerne anregen, auch über den Fernkurs hinausreichende Foren zu nutzen, um eigene Leseerfahrungen zu reflektieren und Ihre persönliche Kritik an der professionellen Befassung mit Literatur zu schulen. Die meisten Literaturkritiken sind heute online abrufbar. Dazu zwei Tipps:

Literaturportale online

## Literaturkritiken

Das österreichische Portal **www.rezensionen.at** wird vom Österreichischen Bibliothekswerk betreut (einem Kooperationspartner des Fernkurses) und führt die Rezensionen und Kritiken unterschiedlicher österreichischer Einrichtungen zusammen – dazu zählt zum Beispiel auch das Literaturhaus Wien.

Das deutsche Portal **www.perlentaucher.de** gibt Auskunft darüber, welche Bücher wie in den Feuilletons großer deutschsprachiger Tages- und Wochenzeitungen besprochen wurden; durch Links können diese Literaturkritiken auch gleich aufgerufen werden.

## Leserforen

Auf Literaturportalen wie **www.lovelybooks.de** oder **www.goodreads.com** hingegen finden Sie Einschätzungen anderer Leser\_innen und können sich selbst in die Diskussion einbringen. Persönliche Notizen oder gar Einträge in ein persönliches Lesetagebuch können dieserart nutzbar gemacht werden, um sich mit anderen Literaturinteressierten auszutauschen.

## Der Fernkurs „einLESEN“

### Ein Handwerkszeug fürs Lesen

Anders als Sachtexte fordern literarische Texte die Lesenden auf, selber aktiv zu werden, Leerstellen zu füllen, den Text zu befragen, zu „übersetzen“, ja neu zu erfinden. Für eine solche Lektüre gibt es bewährte Wege und Werkzeuge, die wir im Kurs Schritt für Schritt vorstellen möchten. Das **Kurscurriculum** gliedert sich in vier Module, die jeweils ein *Horizonte*- und ein *Lektüre*-Heft (mehr dazu siehe S. 12) umfassen:

### Modul 1: LESEN

Zu Beginn des Fernkurses soll das Lesen als Kulturtechnik im Zentrum stehen. Darüber, dass es sich bei dem Akt des Lesens um keinen passiven Rezeptionsvorgang, sondern vielmehr um einen aktiven Prozess der Bedeutungskonstruktion handelt, ist man sich selbst auf interdisziplinärer Ebene einig. Nicht nur unsere Lesemotivation, sondern auch unsere Lesarten desselben Textes hängen davon ab, mit welcher (Lese-)Biografie und mit welchen Vor(ein)stellungen wir an diesen Text herantreten: In welchen Situationen und zu welchen Zwecken lesen wir einen Text? Und auf welche unterschiedlichen Medienkompetenzen können bzw. müssen wir dabei zurückgreifen?



Abb. 1: Lesemodus und Lesesituation prägen unsere Lesegewohnheiten  
Foto © Philipp Ennemoser

In der Lektüre literarischer Texte sind individuelle Fähigkeiten genauso von Bedeutung wie unsere persönlichen Erfahrungswerte. Welche Lernphasen und Kompetenzstufen wir dabei durchlaufen, wie wir unsere (verbalen, schriftsprachlichen, visuellen, filmischen etc.) Literacy-Fähigkeiten entwickeln und wie sich diese im Digital- und Social-Media-Zeitalter gewandelt haben, untersuchen die Lesesozialisations- und Lesekompetenzforschung.

### Modul 2: FORMEN

Das zweite Modul des Fernkurses sensibilisiert die Teilnehmenden für die dem Text eigenen formalen Merkmale und rezeptionsästhetischen Aspekte unterschiedlicher Textformen und

Gattungen. Abseits der Gattungstrias von Epik, Lyrik und Dramatik sollen auch genreübergreifende Erzählformen und hybride Gattungen, wie lyrische Prosa oder szenisches Erzählen im Roman, in den Fokus rücken. Bereits in der Antike beschrieben Platon und Aristoteles in ihren Schriften zwei grundlegende Modi der Darstellung: Diegese und Mimesis. In diesem Sinne spricht die moderne Literaturwissenschaft auch von *telling* und *showing*.

Im Fernkurs sollen vor allem die Verschränkungen von narrativem und zeigendem Modus berücksichtigt und den unterschiedlichen Formensprachen der jeweiligen Textbeispiele nachgegangen werden: Was unterscheidet lyrische Texte von Prosatexten? Muss ein Roman immer in epischer Form verfasst sein? Welche theatralen bzw. dramatischen Aspekte finden sich in Texten wieder? Gattungen und Genres werden dabei nicht als fixe, starre Kategorien begriffen, sondern als vielseitige Möglichkeiten des Erzählens, die – sowohl in Bezug auf ihre textinternen Eigenschaften als auch auf die ihnen von den Leser\_innen entgegengebrachten Erwartungshaltungen – einem stetigen Wandel unterworfen sind.

### Modul 3: ERZÄHLEN

Darauf aufbauend geht das dritte Fernkursmodul auf jenes „Handwerkszeug“ ein, das Schreibenden und Sprechenden beim Erzählen von Geschichten zur Verfügung steht. Wir alle erzählen jeden Tag Geschichten, immer und überall, unendlich viele davon. Manche gehen sogar so weit zu behaupten, wir können unsere (außersprachliche) Welt nur erzählend (also sprachlich) begreifen. Mündliche Erzählformen präg(t)en alle Kulturen unserer Welt. Storytelling dient sowohl dem kommunikativen Austausch und dem Tradieren von Wissen und Werten, als auch der Sprachkunst selbst.

Wie aber entsteht eine Geschichte? Worin unterscheidet sich Erzählen im Alltag von literarischem Erzählen? Wie können ausgewählte Aspekte der Erzähltheorie (wie die Darstellung von Zeit, Raum oder Erzählperspektive) für die Interpretation von einzelnen Texten und Lesarten fruchtbar gemacht werden? Und was ist unter „Erzählung“ im (gesellschafts-)politischen Sinne zu verstehen? Diese und viele weitere Fragen, sollen im Fernkurs thematisiert werden.

### Modul 4: ZUGÄNGE

Kann ich bzw. muss ich einen Text „verstehen“? Gibt es „richtige“ und „falsche“ Lesarten? Welchen Mehrwert hat eine nur am Text selbst orientierte Herangehensweise an Literatur? Mit welchen Methoden kann man sich aus literaturwissenschaftlicher Perspektive einem Text nähern? Mit welcher „Brille“ lese ich literarische Texte?

Die Literaturwissenschaft hat verschiedene Texterschließungsmethoden entwickelt, die aus unterschiedlichen Perspektiven an einen Text herangehen. Während textorientierte Verfahren den Fokus auf textimmanente Aspekte richten, orientieren sich rezeptionsästhetische Analysen an dem Lektüreprozess und der Wahrnehmung der Leser\_innen. Dagegen gehen kontextorientierte Zugänge über den (gelesenen) Text als solchen hinaus und beziehen historische, kulturelle und gesellschaftspolitische Aspekte mit ein. Im abschließenden Kursmodul sollen unterschiedliche interpretatorische Zugänge eröffnet werden, die der Bedeutungsvielfalt literarischer Texte Rechnung tragen.



Abb. 2: Verschiedene Lesarten eröffnen unterschiedliche Zugänge zu Literatur  
Foto © toothroot

## Elemente des Fernkurses

### Die Lesehefte *Horizonte* und *Lektüre*

Das grundlegende Kursmaterial stellen acht Lesehefte dar, die Ihnen monatlich – von Oktober 2019 bis Mai 2020 – per Post zugesandt werden. In vier Themenblöcken erhalten Sie vielfältige Informationen, Anregungen und Buchtipps zu Leseerfahrungen und Lesekompetenzen, Textformen und Gattungen, Erzählen im Alltag und in der Literatur sowie zu Textzugängen und Lesarten.

Jedes Fernkursmodul – Lesen, Formen, Erzählen, Zugänge – besteht aus jeweils einem *Horizonte*-Heft und einem *Lektüre*-Heft, die alternierend verschickt werden:



Die **Überblickshefte *Horizonte*** (circa 40-50 Seiten) bieten dabei eine erste Orientierung, bereiten literarisches Wissen auf, stellen Theorien vor und konkretisieren das jeweilige Thema anhand von Textbeispielen. Gleichzeitig erhalten die Teilnehmer\_innen eine Fülle von Buchtipps für die weitere persönliche Auseinandersetzung.

Die **Hefte *Lektüre*** (circa 20-30 Seiten) laden ein, die erworbenen Wissens-„Horizonte“ anhand eines ausgesuchten literarischen Beispiels exemplarisch anzuwenden. Sie stellen vielfältige Informationen rund um die einzelnen Texte zur Verfügung und knüpfen an (persönliche) Leseerfahrungen an. Unter den ausgewählten literarischen Texten befinden sich unter anderem:

- ***Die Königin der Berge*** (2018) von dem österreichischen Schriftsteller **Daniel Wisser** (Modul 2: FORMEN)
- ***Die Bücherdiebin*** (2005) von dem australischen Autor **Markus Zusak** (Modul 3: ERZÄHLEN)

Die acht Lesehefte sind – wie dieses Heft auch – mit einer **Marginalspalte** versehen, die Platz für eigene Notizen, Anmerkungen, Fragen und Ergänzungen bieten. In dieser Marginalspalte finden Sie auch Erläuterungen, Informationen zu Autorinnen und Autoren, zusätzliche Literaturhinweise und weiterführende Hinweise. Diese offene Gestaltung der Lesehefte soll zu einem aktiven, tätigen Lesen anregen.

#### Västerås-Methode

In Västerås (Schweden) wurde eine Methode der Textaneignung entwickelt, die für diesen Fernkurs auch bedeutsam sein könnte. Nach dieser Methode wird mit dem Stift in der Hand gelesen, und einzelne Textstellen, Sätze, Wörter werden mit Zeichen versehen.



Ein Fragezeichen bedeutet, dass etwas unklar und unverständlich ist, ein Rufzeichen bedeutet eine besondere Erkenntnis, ein Aha-Erlebnis, dass etwas besonders wichtig erscheint, ein Pfeil bedeutet existentielle Betroffenheit.

Diese Markierungen dienen zunächst dem bewussteren und aufmerksameren Lesen, sie helfen weiters, beim nochmaligen Lesen z. B. auf Fragezeichen besonders einzugehen, und sind außerdem als Ausgangspunkt für gemeinsame Gespräche dienlich. Wir laden Sie daher ein, die Texte der Hefte beim Lesen mit Ihren persönlichen Anmerkungen zu ergänzen.

## Die Leseheftautor\_innen

Die Autorinnen und Autoren der Lesehefte kommen aus Österreich und Deutschland und sind in den verschiedensten Bereichen des Bildungs- und Literaturbetriebs tätig. Zusammen werden sie Ihnen einen vielseitigen, breitgefächerten Zugang zu Literatur eröffnen.

- Modul LESEN

**Jana Sommeregger** (*Horizonte*): Germanistin, Referentin im Bereich Leseförderung und Literaturvermittlung, Alumna von Teach for Austria und Lehrerin an einer NMS in Wien.

**Victoria Bauernberger** (*Lektüre*): Germanistin und Politikwissenschaftlerin, BHS-Lehrerin, freiberufliche Lektorin, Fernkursbegleiterin;

gemeinsam mit: **Michaela Hirsch** (*Lektüre*): Germanistin und Hispanistin, Kulturmanagerin, BHS-Lehrerin, Fernkursbegleiterin.

- Modul FORMEN

**Jörn Figura-Buchner** (*Horizonte*): Bildungsreferent des Borromäusvereins in Bonn, Literaturwissenschaftler, [www.borromaeusverein.de](http://www.borromaeusverein.de).

**Martina Lainer** (*Lektüre*): Germanistin, Religionspädagogin und Krankenhausseelsorgerin, freiberufliche Literaturvermittlerin, Fernkursbegleiterin.

- Modul ERZÄHLEN

**Brigitte Schwens-Harrant** (*Horizonte*): Feuilletonchefin der österreichischen Wochenzeitung DIE FURCHE, Literaturkritikerin, Autorin, Lehrbeauftragte an den Universitäten Innsbruck und Salzburg, 2015 Österr. Staatspreis für Literaturkritik, [www.furche.at](http://www.furche.at).

**Iris Gassenbauer** (*Lektüre*): Germanistin, Studium der Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst, freie Mitarbeiterin der STUBE – Studien- und Beratungsstelle für Kinder -und Jugendliteratur, [www.irisgassenbauer.wordpress.com](http://www.irisgassenbauer.wordpress.com).

- Modul ZUGÄNGE

**Daniela A. Frickel** (*Horizonte*): Akademische Oberrätin am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität Köln, Literaturwissenschaftlerin, <http://idsl.phil-fak.uni-koeln.de/frickel.html>.

**Christina Pfeiffer-Ulm** (*Lektüre*): freie Germanistin und Rezensentin im Bereich Kinder- und Jugendliteratur und -medien, AHS-Lehrerin.

## Korrespondenz zu den Leseheften

In den Leseheften finden Sie immer wieder Fragestellungen, die mit unterschiedlichen Symbolen gekennzeichnet sind:

Das Symbol „Fragezeichen“ bedeutet: Reflexion, Überdenken der eigenen Erfahrungen, Überprüfung, kritisches Hinterfragen. Diese Fragen regen Sie vielleicht zu eigenen Notizen oder zu einer inhaltlichen Zusammenfassung an, könnten aber auch ein Ausgangspunkt für ein Gespräch sein. In erster Linie sind diese Fragen zum Nachdenken für Sie selbst gedacht, es sind dazu keine schriftlichen Einsendungen vorgesehen.



Das Symbol „Bleistift“ bedeutet: schriftliche Antwort. Fragestellungen, die mit einem solchen Symbol gekennzeichnet sind, finden Sie im Anhang der Fernkurshefte. Hier können Sie eine schriftliche Beantwortung ausarbeiten und an uns schicken. Ihre Arbeiten werden von freien Mitarbeiterinnen der Literarischen Kurse gelesen und kommentiert.





Die Fernkursbegleiterinnen dieses Kurses sind:

Die Fernkursbegleiterinnen

- **Victoria Bauernberger:** Germanistin und Politikwissenschaftlerin, BHS-Lehrerin, freiberufliche Lektorin, Co-Autorin des Leseheftes LESEN *Lektüre*.
- **Ruth Frick-Pöder:** Langjährige Tätigkeit in der Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt Literaturvermittlung, Korrektorin und Lektorin.
- **Meta Gartner-Schwarz:** Germanistin, Anglistin, Lehrbeauftragte am Institut für Anglistik der Universität Wien, AHS-Lehrerin, Übersetzerin und Lektorin.
- **Michaela Hirsch:** Germanistin und Hispanistin, Kulturmanagerin, BHS-Lehrerin, Co-Autorin des Leseheftes LESEN *Lektüre*.
- **Martina Lainer:** Germanistin, Religionspädagogin und Krankenhausseelsorgerin, freiberufliche Literaturvermittlerin, Autorin des Leseheftes FORMEN *Lektüre*.
- **Magdalena Lueger-Kaltenecker:** Germanistin und Vergleichende Literaturwissenschaftlerin, Österreicherin und Kanadierin, nebenberuflich selbstständige Übersetzerin, Lektorin und Korrektorin.

Nur wenn Sie ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme am Fernkurs erhalten wollen, müssen Sie zu mindestens vier Leseheften — davon zu zwei *Horizonte*- und zwei *Lektüre*-Heften — eine schriftliche Antwort einsenden. Für die Bearbeitung der *Lektüre*-Hefte ist jeweils die Kenntnis des zugrundeliegenden literarischen Textes notwendig.

#### Kommunikation auf Augenhöhe

Feedback unter  
Leserinnen und Lesern

Die Arbeitsaufträge zielen dabei nicht auf das Abfragen von Wissen oder auf eine Zusammenfassung des Gelesenen ab. Stattdessen laden sie ein, persönlich Stellung zu nehmen, eigene Lektüreerfahrungen vorzustellen, vorgebrachte Argumente kritisch zu überprüfen, mit kreativen Methoden weiterzuarbeiten usw.

Unsere Antwort basiert daher auch nicht auf einer schulischen Benotung oder einer Korrektur. Vielmehr erwartet Sie ein Kommentar, in dem Ihnen Ihre Gesprächspartnerin mitteilt, wie sie Ihre Ausführungen verstanden hat, wo sie Ihnen zustimmt und wo nicht, was ihr noch zum Thema einfällt usw. So entsteht eine Verständigung über literarische Betrachtungsweisen.

#### Ablauf der Fernkurskorrespondenz

Sobald ein Leseheft der Post übergeben wird, erhalten Sie eine **E-Mail-Nachricht** von uns. Für die Auseinandersetzung mit jedem der acht Lesehefte sind jeweils eineinhalb Monate vorgesehen. (In begründeten Fällen ist es möglich, einen späteren Termin zu vereinbaren. Bitte treten Sie dafür mit Ihrer Kursbegleiterin in Kontakt.)

Ihre Arbeiten geben Sie bitte immer **per E-Mail** ab. Ihre erste Einsendung schicken Sie bitte an [office@literarischekurse.at](mailto:office@literarischekurse.at). Wir leiten Ihre Arbeit dann an eine Kursbegleiterin weiter, mit der Sie die Korrespondenz zu dem gesamten Fernkurs führen. Ihre weiteren Arbeiten schicken Sie danach bitte per E-Mail direkt an Ihre Kursbegleiterin.

Nach Erhalt Ihrer Einsendung erhalten Sie von uns bzw. von Ihrer Kursbegleiterin eine Eingangsbestätigung. Bitte melden Sie sich unbedingt bei uns, wenn Sie innerhalb dieser Fristen nichts von uns hören! Denn wie wir alle aus leidvoller Erfahrung wissen, können

E-Mails verloren gehen. Sie können danach innerhalb von vier Wochen mit einer schriftlichen Rückmeldung auf Ihre Arbeit von Ihrer Fernkursbegleiterin rechnen.

### Literaturbeilage *booklet*

Zusätzlich zu den Leseheften erhalten alle Teilnehmer\_innen in Kooperation mit der österreichischen Wochenzeitung **DIE FURCHE** zwei Ausgaben ihrer Literaturbeilage. Das *booklet* bietet unter der redaktionellen Leitung von Brigitte Schwens-Harrant Essays zu literarischen Themen, Autorenportraits und Interviews sowie zahlreiche Rezensionen zu Neuerscheinungen, geschrieben von renommierten Literaturkritikerinnen und -kritikern.



### Infomail

In regelmäßigen Abständen erhalten Sie von uns Infomails, die Sie über **wichtige Abläufe im Rahmen des Fernkurses** informieren und darüber hinaus Tipps zu anderen Veranstaltungen und Angebote der Literarischen Kurse und ihrer Kooperationspartner\_innen enthalten. Bitte lesen Sie daher regelmäßig diese Infomails!

### Fernkurstagungen

Den Höhepunkt des Fernkurses bilden die beiden Fachtagungen im Frühjahr 2020. Diese ermöglichen den aus ganz Österreich, Deutschland und oft auch Italien und der Schweiz angereisten Teilnehmer\_innen nicht nur einen intensiven (Lese-)Austausch, sondern bieten in Form von Fachvorträgen, Workshops und Gruppenarbeiten umfangreiche und vielseitige Inputs von Expert\_innen. Auch ehemalige Teilnehmer\_innen erhalten dabei die Möglichkeit, ihre persönliche Lektüren zu erweitern und Raum für ein Wiedersehen.

Im Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden sollen Inhalte des Fernkurses einerseits aufgegriffen und vertieft, andererseits ergänzt und erweitert werden. Im Rahmen von Lesungen und Werkstattgesprächen haben die Teilnehmenden zusätzlich die Gelegenheit, österreichische bzw. deutsche Schriftsteller\_innen persönlich kennenzulernen. Sowohl im Plenum als auch bei zwanglosen Begegnungen mit anderen Teilnehmenden und den Kursverantwortlichen gibt es Raum für Rückfragen, Diskussion und Austausch sowie die Möglichkeit, eigene Meinungen, Erfahrungen und Sichtweisen einzubringen und miteinander zu diskutieren. Der Dialog mit den Kursbegleiterinnen und den ebenfalls oft anwesenden Leseheftautor\_innen eröffnet dabei zusätzliche Perspektiven auf die Lektüre und Korrespondenz zu den Leseheften.



Abb. 3: Schmökern und Lesen bei der Fernkurstagung in Wien 2018

Für die Fernkurstagungen 2020 stehen zwei Termine zur Auswahl:

- **20.-22. März 2020** im Bildungszentrum Kardinal König Haus **in Wien**
- **27.-29. März 2020** im Katholisch-Sozialen Institut **in Siegburg bei Bonn**

Im Rahmen der Fernkurstagung in **Wien** wird der österreichische Autor **Alois Hotschnigg** aus seinen Werken lesen und mit der Literaturkritikerin **Brigitte Schwens-Harrant** über seine literarischen Texte, seinen Schreibprozess und seine Lektüreerfahrungen sprechen.

Programmvorschau  
Wien

Programmübersicht  
Siegburg

Im Rahmen der Fernkurstagung in **Siegburg** werden **Mitarbeiter\_innen** von den **Literarischen Kursen**, der **STUBE** und dem **Borromäusverein** einen Nachmittag/Abend rund um **Neuerscheinungen** aus den Bereichen Literatur, Sachbuch, Film, Comic, Kinder- und Jugendliteratur gestalten.

Beide Veranstaltungen werden **öffentlich zugänglich** sein. Genauere Informationen zu den individuellen Programmen der beiden Tagungen und den Anmeldeformalitäten erhalten Sie im Spätherbst 2019. Für alle aktuellen Kursteilnehmer\_innen sind die Teilnahmegebühren für die Tagungen in dem Fernkursbeitrag bereits inkludiert. Nicht enthalten sind Fahrt- und Übernachtungskosten. Für das Zustandekommen beider Veranstaltungen ist jeweils eine Mindestteilnehmer\_innen-Zahl erforderlich.

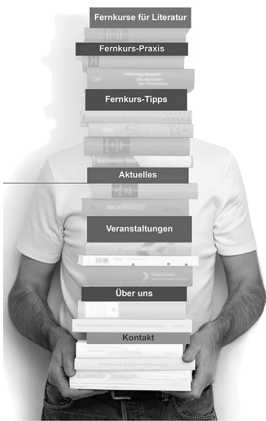
Nur wenn Sie ein Zertifikat anstreben, ist die Teilnahme an einer der beiden Veranstaltungen verpflichtend. Sollten beide Termine für Sie nicht möglich sein, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf. In begründeten Ausnahmefällen haben Sie die Möglichkeit – als Ersatz für die Tagung – zu allen acht Leseheften Arbeiten einzusenden.

### Homepage [www.literarischekurse.at](http://www.literarischekurse.at)

Während des Kursjahres lohnt es sich, immer wieder einen Blick auf unsere Homepage **[www.literarischekurse.at](http://www.literarischekurse.at)** zu werfen. Dort finden Sie vom Team der Literarischen Kurse zusammengestellte Informationen und Hinweise rund um das aktuelle Fernkursthema.

Unter dem Menüpunkt **Fernkurs-Praxis** finden Sie in einem Infobereich zum Fernkurs das aktuelle Kurscurriculum und den Fernkurskalender, Antworten zu häufig gestellten Fragen, sowie Beispiele von Einsendungen aus vorangegangenen Fernkursen.

Unter der Rubrik **Fernkurs-Tipps** erhalten Sie **Bücher- und Lese-Tipps**, die das Thema des Kurses aufgreifen bzw. fortführen, Veranstaltungshinweise der Leseheftautor\_innen und vieles mehr. So entsteht ein breiter und vielseitiger Blick auf die einzelnen Kursmodule und gleichzeitig wird der Fernkurs an aktuelle Diskurse im Literaturbetrieb rückgebunden.



### Abschluss und Zertifikat

Im Vordergrund des Kurses stehen das Lesen und das selbstverantwortliche Lernen. Aber der Beleg eines Abschlusses kann nicht nur sinnvoll sein, wenn man ihn aus beruflichen Gründen braucht, sondern auch, um sich selbst zum regelmäßigen Mitarbeiten zu motivieren. Nicht das reine Faktenwissen ist ausschlaggebend für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Kurs, sondern das Erlernen der Fähigkeit zum eigenen kritischen Umgang und zur persönlichen Auseinandersetzung mit Literatur unter Anwendung des im Kurs Gelernten.

#### Die Bedingungen für ein Zertifikat

- Einsendung von vier schriftlichen Arbeiten zu vier Leseheften Ihrer Wahl, in jedem Fall aber zu zwei *Horizonte*- und zwei *Lektüre*-Heften.
- Teilnahme an einer Fernkurstagung, mit der Bereitschaft zum Austausch über Literatur (oder als Ersatz: Einsendung von schriftlichen Arbeiten zu allen acht Leseheften).
- Teilnahme an einem Abschlussgespräch im Juni/Herbst 2020. Alternativ ist auch eine schriftliche Abschlussreflexion möglich. Wir schicken Ihnen dafür Reflexionsfragen zu.



**Das persönliche Abschlussgespräch**

Diese abschließenden Treffen bieten Gelegenheit zu einer gemeinsamen Rückschau. Im Rahmen eines Gruppengesprächs sollen die Teilnehmenden ihre persönlichen Lern- und Lese Geschichten reflektieren. Dabei ist nicht Faktenwissen gefragt, sondern die Fähigkeit zum kritischen Umgang und zur persönlichen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Elementen des Kurses. (Bitte beachten Sie, dass für das Zustandekommen der Abschlussgespräche jeweils eine Mindestteilnehmer\_innen-Anzahl erforderlich ist.)

Selbstverständlich können Sie an unserem Fernkurs auch teilnehmen, wenn Sie kein Zertifikat anstreben!

**Fernkurskalender**

| <b>Versand des Lesehefts</b>                          | <b>Leseheft/Beilage</b>                                                                        | <b>Abgabe Ihrer Arbeit</b> |
|-------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| Mitte Oktober 2019                                    | Heft 1: LESEN <i>Horizonte</i>                                                                 | 30. November 2019          |
| Mitte November 2019                                   | Heft 2: LESEN <i>Lektüre</i>                                                                   | 31. Dezember 2019          |
| Mitte Dezember 2019                                   | Heft 3: FORMEN <i>Horizonte</i><br>Literaturbeilage <i>booklet</i>                             | 31. Jänner 2020            |
| Mitte Jänner 2020                                     | Heft 4: FORMEN <i>Lektüre</i>                                                                  | 29. Februar 2020           |
| Mitte Februar 2020                                    | Heft 5: ERZÄHLEN <i>Horizonte</i>                                                              | 31. März 2020              |
| Mitte März 2020                                       | Heft 6: ERZÄHLEN <i>Lektüre</i>                                                                | 30. April 2020             |
| 20.-22. März 2020 Fernkurstagung in Wien              |                                                                                                |                            |
| 27.-29. März 2020 Fernkurstagung in Siegburg bei Bonn |                                                                                                |                            |
| Mitte April 2020                                      | Heft 7: ZUGÄNGE <i>Horizonte</i>                                                               | 31. Mai 2020               |
| Mitte Mai 2020                                        | Heft 8: ZUGÄNGE <i>Lektüre</i><br>Literaturbeilage <i>booklet</i>                              | 30. Juni 2020              |
| Juni/September/Oktober 2020<br>Ende September 2020    | Abschlussgespräche in Österreich und Deutschland<br>Schriftliche Abschlussreflexion per E-Mail |                            |

Diesen Fernkurskalender finden Sie auch auf unserer Homepage unter:  
[www.literarischekurse.at/fernkurspraxis.htm](http://www.literarischekurse.at/fernkurspraxis.htm)

## Zum Schluss: Einladung zur „Positionsbestimmung“

Mit dem folgenden Beitrag laden wir Sie ein, am Beginn des Fernkurses Ihren persönlichen Ausgangspunkt zu reflektieren. Welche Lesegeschichte bringen Sie mit? Mit welchen Vorerfahrungen gehen Sie an den Kurs und an die vorgestellten Texte heran?

Die Literaturwissenschaftlerin Daniela A. Frickel bringt diese Fragen nach der eigenen Lesebiographie in Verbindung mit Erkenntnissen aus der Lesesozialisationsforschung. Lassen Sie sich von ihr anregen, den eigenen Weg zum Lesen noch einmal nachzugehen.

Die eingefügten Impulsfragen auf den folgenden Seiten sollen Ihnen bei der Reflexion helfen. Diese Fragen sind für Ihre persönliche Auseinandersetzung und Einstimmung in das Thema gedacht.

## Wir werden nicht als Leser\*in geboren ... – Ein Blick auf die eigene Lese-genese

DANIELA A. FRICKEL

„Durch das Lesen war ihm nun auf einmal eine neue Welt eröffnet[!], in deren Genuß er sich für alle das Unangenehme in seiner wirklichen Welt einigermaßen entschädigen konnte. Wenn nun rund um ihn her nichts als Lermen und Schelten und häusliche Zwietracht herrschte, oder er sich vergeblich nach einem Gespielen umsah, so eilte er hin zu seinem Buche.“<sup>1</sup>

Erinnern Sie sich noch daran, welche ersten Erfahrungen Sie mit dem Lesen gemacht haben? Nicht jedem wird es so ergangen sein wie Anton Reiser, der Hauptfigur in dem gleichnamigen psychologischen Roman von Karl Philipp Moritz, entstanden in den Jahren 1785-1790. Anton wächst in einem kleinbürgerlichen Haushalt auf, in dem die Eltern aufgrund unterschiedlicher religiöser Überzeugungen zerstritten sind. Im Alter von acht Jahren erhält er von seinem Vater

„zwei kleine Bücher, wovon das eine eine Anweisung zum Buchstabiren und das andre eine Abhandlung gegen das Buchstabiren enthielt. In dem ersten mußte Anton größtentheils schwere biblische Namen, als: Nebukadnezar, Abednego u. s. w., bei denen er auch keinen Schatten einer Vorstellung haben konnte, buchstabiren. Dieß ging daher etwas langsam. Allein sobald er merkte, daß wirklich vernünftige Ideen durch die zusammengesetzten Buchstaben ausgedrückt waren, so wurde seine Begierde, lesen zu lernen, von Tage zu Tage stärker.“<sup>2</sup>

- Wann haben Sie den ersten Kontakt mit Literatur erfahren und durch wen?

Wir mögen zunächst an die Schule denken, z.B. an Gedichte, die man in der Grundschule auswendig gelernt, vielleicht auch an ein Puppentheater, das man in der Kindergartenzeit besucht hat oder an Vorlesegeschichten oder Kindergebete vor dem Einschlafen. Vielleicht können wir noch weiter zurückgehen bis an unsere Anfänge in der Rezeption literarischer Texte und entdecken, dass wir Kniereiterverse wie *Hoppe, hoppe, Reiter* genossen haben oder dass uns seit jeher (Kinder-)Lieder vorgesungen wurden, die wir weitergegeben haben oder an die wir uns in besonderen Momenten erinnern.

Zum Beispiel solche, die so alt sind, dass sie Anton Reiser in einer späteren Lebensphase noch hätte kennenlernen können, wie das berühmte Schlaflied *Der Mond ist aufgegangen* als Vertonung des Gedichts *Abendlied* (1779) von Matthias Claudius durch Johann Abraham Peter Schulz aus dem Jahr 1790, oder die antiautoritären Kinderlieder von Fredrik Vahle und sein *Schlaflied für Anne* aus der erfolgreichen Anthologie *Anne Kaffeekanne* (1990).

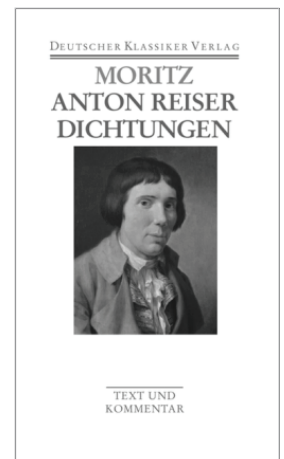


Abb. 4: Anton Reiser von Karl Philipp Moritz. – Online: [www.gutenberg.spiegel.de](http://www.gutenberg.spiegel.de)



1 Karl Philipp MORITZ: *Anton Reiser. Ein psychologischer Roman. Erster Theil (1789)* In: Anneliese Klingenberg, Albert Meier, Conrad Wiedemann und Christof Wingertzahn (Hrsg.): *Karl Philipp Moritz Sämtliche Werke. Kritische und kommentierte Ausgabe*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2006, S. 18.

2 Ebd. S. 17.

Wenn wir uns solche Fragen bezüglich unserer persönlichen Lesebiographie stellen, tangieren wir Bereiche, denen sich die Lesesozialisationsforschung seit den 1970er-Jahren gewidmet hat. Schon im frühen 20. Jahrhundert gab es Theorien über die Lese-Entwicklung und Lese-Erziehung, die entweder Beobachtungen über die vermeintlich automatische, natürliche Lese-Entwicklung anstellten (Lesalter-Stufen: das Märchenalter, das Struwwelpeteralter, das Balladenalter usw.) oder den Einfluss von Bildungsinstitutionen hinsichtlich ihres Einflusses auf die Lesesozialisation untersuchten. Die Lesesozialisationsforschung geht über diese beiden Perspektiven aber hinaus und versucht, „alle intentionalen Einflüsse und nicht-intentionalen Bedingungen zu erfassen, durch die ein Kind zur Mitgliedschaft in einer bestehenden Gesellschaftsordnung befähigt wird.“<sup>3</sup>

Die zentralen Fragen, die die Lesesozialisationsforschung stellt, können auch die Reflexion der eigenen Lesebiographie anleiten: (1) „Wie wird ein Kind oder Erwachsener zu einem gewohnheitsmäßigen (habituellen) Leser (von Literatur)? Welche Faktoren – personale Einflüsse, Medien und Instanzen der Leseerziehung – sind für eine gelingende Leseentwicklung besonders wichtig?“<sup>4</sup> Und (2) „Welche Rückwirkungen hat die Lektüre (von Literatur) auf den Prozess der Sozialisation bzw. der Persönlichkeitsbildung? Welche Funktionen und subjektiven Bedeutungen hat Lektüre für die gesellschaftsfähige Handlungsfähigkeit und persönliche Identitätsbildung eines Subjekts in der gegenwärtigen Gesellschaft?“<sup>5</sup>



- Welche Instanzen haben auf Ihre Lesebiographie einen großen Einfluss genommen?



Abb. 5: Auf dem Weg zum Lesen  
Foto © Aline Dassel

War das die Familie und waren es hier Großeltern, Eltern, Tanten, Onkel oder Geschwister? Erinnern Sie sich hier an besondere Rituale oder Momente? War es die Schule und waren es hier bestimmte Lehrerpersönlichkeiten oder Lektüren, die Sie beeindruckt oder abgelehnt haben? Oder war es Ihr Freundeskreis, in dem Sie Lektüren (z.B. auch Zeitschriften wie die *Bravo* oder Comics) ausgetauscht, besprochen oder gar mit zu einem kommerziellen Erfolg gemacht haben (– wofür die *Harry Potter*-Reihe von Joanne K. Rowling ein eindrucksvolles Beispiel gibt, wenn man sich

an die mitternächtlichen Schlangen vor Buchhandlungen erinnert, wenn ein neuer Band auf den Markt gegeben wurde)?

Was mit diesen Beispielen und Überlegungen unter anderem deutlich geworden sein sollte: Auf dem Weg zum Lesen werden wir von verschiedenen Instanzen beeinflusst und bestenfalls sind wir schon auf dem Weg, Leser\*innen zu werden, auch wenn wir noch nicht selbst lesen können. Insbesondere das, was wir literarische Sozialisation nennen, kann schon in einem sehr frühen Stadium des Lebens ansetzen – so durch das Anhören von Kinderliedern und Anschauen von Bilderbüchern. Dieses bildet, da ist sich die Lesesozialisationsforschung sicher, einen wichtigen Grundstein für die Entwicklung von Lesekompetenz.

3 Christine GARBE, Karl HOLLE und Tatjana JESCH: *Texte lesen. Lesekompetenz, Textverstehen, Lesedidaktik, Lesesozialisation*. Paderborn: Schöningh 2009, S. 168.

4 Ebd. S. 169.

5 Ebd. S. 169f.

## Lesen in der Kindheit

Das Lesen in der Kindheit bildet damit grundsätzlich den Raum für die sogenannte *primäre literarische Initiation*: „Durch Geschichten und interaktives Lesen lernen Kinder nicht nur Merkmale der Schriftsprache kennen (etwa, dass sie sich nicht auf Reales beziehen muss, oder auch ihre höhere syntaktische Komplexität), sondern ziehen auch zahlreiche Gratifikationen wie das Eintauchen in die Geschichten aus der Interaktion.“<sup>6</sup> Damit kommt den Eltern beim „Hineinwachsen in die Schriftkultur“<sup>7</sup> eine besondere Bedeutung zu. Durch Formen sogenannter prä- und paraliterarischer Kommunikation, d.h. durch das Bekanntmachen mit Sprachspielen, Kinderliedern oder gemeinsamer Bilderbuchlektüre und Erzählungen, wird eine Brücke von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit geschlagen. Als Kind wird man mit besonders geformter Sprache konfrontiert, die für etwas steht, das zum Entdecken einlädt. Gerade lustvolle Kinderlektüren, aber auch positive Erfahrungen in der Interaktion mit Familienmitgliedern können hier den Ausgangspunkt für eine lebenslange Lesemotivation legen.

Primäre literarische  
Initiation

In den 1990er-Jahren hat eine Studie gezeigt, welche Rolle dabei das Leseklima in der Familie spielt. Bettina Hurrelmann et al. (1993) kommen hier zu interessanten Befunden, die zeigen, dass nicht nur die Bedeutung des Lesens in der Familie und die damit verbrachte Zeit als Prädiktoren für „erwartete“ resp. „unerwartete“ Leser\*innen gelten können. Wichtig erscheinen vielmehr vertrauensvolle Beziehungen und die Kommunikation über Literatur. Ist die Familie dahingehend offen und interessiert und greift sie Impulse des Kindes auf, können auch in bildungsfernen Milieus sogenannte „unerwartete“ Leser\*innen heranwachsen und Einfluss auf die familiäre Lesekultur nehmen.<sup>8</sup>

Die Familie bildet in der Phase der Kindheit damit die wichtigste Instanz, um den Prozess der Lesesozialisation positiv zu beeinflussen und schafft die notwendige Kondition, um die herausfordernde Phase des Schriftspracherwerbs erfolgreich zu bewältigen. Die Schule kann dahingehende familiäre Defizite ggf. kompensieren und neue Impulse setzen.

- Haben Sie positive Erfahrungen mit schulischen Lektüren oder Anschlusskommunikationen in der Jugendphase gemacht?



## Lesen in der Jugendzeit

Die Schule kann in besonderer Weise auch das Lesen in der Jugendzeit beeinflussen, ist dabei aber mit dem Phänomen der sogenannten Lesekrise in der Pubertät konfrontiert. Diese Krise geht einher mit einer Transformation des kindlichen Lesemodus, der sich überwiegend durch Formen des intimen, lustvollen Lesens kennzeichnet, das intrinsisch motiviert ist und der Pflichtlektüre konträr gegenüber steht.

Die individuelle Horizonterweiterung in der Jugendphase und die Differenzierung von Interessen trägt mit zur Ausbildung weiterer Lesemodi bei, wie dem *instrumentellen Lesen*, dem *Konzeptlesen*, dem *erkenntnisorientierten*, *diskursiven* oder dem *partizipatorischen Lesen*.

Unterschiedliche  
Lesemodi

<sup>6</sup> Maik BICHSEL: *Lesesozialisation: Zur Bedeutung von Familie, Schule und Peergroup*. In: Andrea Bertschi-Kaufmann und Tanja Graber (Hrsg.): *Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien*. Seelze: Kallmeyer 2016, S. 90.

<sup>7</sup> Ebd. S. 92.

<sup>8</sup> Vgl. Bettina HURRELMANN, Michael HAMMER und Ferdinand NIESS: *Leseklima in der Familie*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 1993.

Das *instrumentelle Lesen* wird maßgeblich genutzt, um im Alltag Informationen zu erhalten, z.B. über das Lesen von Fernsehprogrammen, Kochrezepten oder Fahrplänen.



Abb. 6: Leseerfahrungen in Kindheit und Jugend prägen das Leseverhalten  
Foto © Hannah Winkelbauer

Auch beim sogenannten *Konzeptlesen* geht es darum, neue Informationen zu gewinnen, aber das Lesen ist hier stärker intrinsisch motiviert und fokussiert weniger auf Nützlichkeit als auf Interesse, z.B. um Informationen über andere Kulturen, Philosophie, Technik oder Geschichtliches zu erhalten.

Lesen zur *diskursiven* (Selbst)Erkenntnis setzt darüber hinaus auf persönlichkeitsbildende Lektüren wie psychologische oder philosophische Werke, die neue Perspektiven auf das Selbst und die Welt eröffnen.

Das *partizipatorische Lesen* stellt demgegenüber die Absicht ins Zentrum, durch das Lesen auch kommunikatives Handeln als soziales Handeln zu initiieren, d.h. in Diskurse einzutreten und sich mit anderen über Lektüren und Themen auszutauschen. Das Lesen von Zeitungen oder Blogs, aber auch von hochgelobten oder umstrittenen Büchern dient hier dazu, mit anderen über Themen und Werke ins Gespräch zu kommen, und/oder einem Bildungskonzept nachzustreben (Klassikerlektüre).<sup>9</sup>

Sekundäre literarische Initiation

In der Jugendphase prägen sich damit auch Lesekonzepte aus, die lebenslange Wirkung entfalten und prägen, was wir, wann, wo, wie oft und zu welchem Zweck lesen. In diese Zeit fällt ggf. auch die sogenannte *sekundäre literarische Initiation*, die auf die ggf. im Vorschulalter erfolgte primäre literarische Initiation aufsetzen kann: Durch diese zweite Initiation wird das *ästhetische Lesen* als Modus ausgeprägt, wobei nicht wie bei der lustvollen Kinderlektüre die Fantasietätigkeit und das Abtauchen in die Lektüre den Anreiz darstellen, sondern das Erleben und Wahrnehmen der Kunsthaftigkeit von literarischen Werken, der Genuss an Sprache und Form.



- Können Sie sich an solche Initiationserlebnisse in Ihrer frühen Kindheit und Jugend erinnern? Was hat wann dazu beigetragen, dass Sie in dieser Weise einen Gefallen und ein Interesse an Literatur gefunden haben, dass Sie mit diesem Fernkurs Ihre Reise in die Literatur vertiefen möchten?

## Lesebiogramme

Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens haben sich für die Wochenzeitung DIE ZEIT an für sie bedeutsame literarische Rezeptionserfahrungen in ihrer Kindheit erinnert und kleine Lesebiogramme verfasst. Die „liebsten Kinderbücher“ von damals beflügelten die Fantasie, hielten einen „inneren Kompass“ bereit, weckten die Sehnsucht nach „Mehr“, stellten den jungen Leser\*innen Rollenvorbilder zur Seite oder bestärkten die Erkenntnis, dass es „verschiedene Wahrheiten“ gibt. Zwei der acht Lesebiogramme finden Sie hier abgedruckt:<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Vgl. Werner GRAF: *Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die Literarische Sozialisation*. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 127-145.

<sup>10</sup> *Unendliche Geschichten. Acht Prominente erzählen, was sie aus ihren liebsten Kinderbüchern fürs Leben gelernt haben*. Protokoll: Elisabeth Kagermeier. In: *Die Zeit* 13 (2019); <https://www.zeit.de/2019/13/kinderbuecher-prominente-kindheit-erinnerungen> [04.06.2019].



**Trainer für die Fantasie**

AYA JAFF, Gründerin und Programmiererin, über *Der kleine Prinz* von Antoine de Saint-Exupéry:

” Als Kind hat mich meine Schwester jedes Wochenende zur Bibliothek mitgezerrt. Sie hat dort Comics gelesen und ich den *Kleinen Prinzen*. Bei diesem Buch hatte ich zum ersten Mal das Gefühl: Ich verstehe etwas von der Welt. Die Geschichte ist so anspruchsvoll und die Sprache zugleich so einfach.

Oft haben wir den ganzen Nachmittag in der Bibliothek verbracht. Die Kinderecke war mein absoluter Lieblingsort während der Schulzeit. Zu Hause zog mich schon immer der Computer an, aber als Kind ist man am PC nur Konsument und spielt vorgefertigte Spiele. Das Lesen hat mir geholfen, meine Fantasie zu trainieren. Es war wie Ausmalen im Kopf, man durfte alle Farben aussuchen für die Charaktere. Diese Kreativität brauche ich heute wiederum beim Programmieren.

Mittlerweile besitze ich den *Kleinen Prinzen* auf Deutsch, Englisch und Chinesisch. Jedes Mal, wenn ich das Buch lese, habe ich das Gefühl, noch mehr zu verstehen, was alles drinsteckt. Die chinesische Fassung habe ich vor zwei Jahren auf einer Studienreise in Peking gekauft. Damit habe ich noch mal viel mehr Tiefe im Buch erlebt, einfach weil ich die Sprache noch lerne und sehr lange bei jedem Schriftzeichen verharre.

Wie der kleine Prinz auf seiner Reise auf verschiedene Charaktere trifft, liest sich wie eine Parabel auf die Business-Welt. Jeder findet seine eigene Sache am wichtigsten und blickt nur aus dieser Perspektive auf die Welt. Der kleine Prinz fragt interessiert nach, will aber niemanden berichtigen. Für ihn ist es in Ordnung, dass Menschen anders denken als er. Er weiß aber auch: Er muss seine Welt von ihnen nicht beeinflussen lassen.“

**Mein innerer Kompass**

ANDREAS VOSSKUHLE, Präsident des Bundesverfassungsgerichts, über *Das fliegende Klassenzimmer* von Erich Kästner:

” Ich konnte als Kind über *Das fliegende Klassenzimmer* von Erich Kästner eigentlich mit niemandem sprechen. Es hat mich so berührt, dass ich es für mich allein haben und mit niemandem teilen wollte. Auch beim zehnten Mal Lesen habe ich am Ende ein paar Tränen verdrückt. Ich wollte, dass die Welt genau so ist. Für mich war der Roman nicht nur eine Geschichte, sondern ein moralischer Weltentwurf.

Ich mag die tiefe Menschlichkeit in *Das fliegende Klassenzimmer* und die leichte Gebrochenheit der Protagonisten: Sie sind klug und arm (Martin), schlicht und stark (Matthias) oder sensibel und furchtsam (Uli) – und finden trotzdem einen Platz im Leben. Für mich geht es in dem Buch um Freundschaft, Zivilcourage und Gerechtigkeit. Es sind große Themen, die in kleinen Momenten eingefangen werden, etwa wenn Martin doch nach Hause fahren kann und seinem Hauslehrer, der ihm das Reisegeld geschenkt hat, eine Weihnachtskarte schreibt.

Damals war mir das nicht so bewusst, aber heute würde ich sagen, das Buch hat mir einen inneren Kompass mitgegeben: Geh respektvoll mit deinen Mitmenschen um. Denk dran,





dass sie alle eine eigene Geschichte haben. Setz dich für die Schwächeren ein, und glaub daran, dass das Gute die Oberhand behält. Es war für mich ein Buch des Trostes und der Hoffnung.

Bis heute ist das Buch für mich ein Schatz, ein seltenes Geschenk, das man bewahren muss. Deshalb habe ich es nur ganz besonderen Menschen geschenkt.“

### Mein persönliches Lesebiogramm



- Lassen Sie sich von diesen beiden Beispielen inspirieren und überlegen Sie, welche Leseerfahrungen Ihrer Kindheit Sie geprägt haben. Vielleicht gibt es ebenfalls konkrete Kinderbücher, denen Sie einen wichtigen Lernprozess zu verdanken haben.



- Wenn Sie möchten, können Sie Ihre eigenen Lesebiogramme anschließend an **office@literarischekurse.at** schicken und wir machen diese auf unserer Homepage unter der Rubrik **Fernkurs-Praxis** für andere interessierte Fernkursteilnehmer\_innen zugänglich. (Mit der Zusendung Ihrer Arbeit stimmen Sie deren Veröffentlichung auf unserer öffentlich zugänglichen Homepage [www.literarischekurse.at](http://www.literarischekurse.at) zu.)

Maximale Zeichenzahl: 2.000 Zeichen inklusive Leerzeichen.

### Auf dem Weg zum ersten Fernkursheft

Wir lesen. Ja, aber was bedeutet es uns eigentlich? Warum lesen wir Literatur? Diese Frage nach den Gratifikationen des Lesens mag nicht für jede\_n leicht zu beantworten sein – und wird uns auch im ersten Fernkursheft weiter beschäftigen. Eine erste Anregung dazu kann der abschließende Auszug aus einer Leser\_innendefinition von Peter Bichsel sein:



Leser sind subversiv, weil sie sich in eine andere Welt denken können. Nicht etwa die Schriftsteller sind es, und wenn sie es sind, dann sind sie es als Leser. Lesen ist immer Aussteigen aus dieser Welt. Und Lesen ist immer unnötig, weil es unökonomisch ist. Lesen braucht viel zu viel Zeit. Lesen verführt zur Langeweile, zur Zeitverschwendung – Leser sind eigenartige Leute. [...] Und nach alledem möchte ich die Politiker fragen und die Schulvorsteher und die Väter und Wirtschaftsführer, ob es ihnen wirklich ernst ist mit ihrer Dauerforderung, dass das Lesen gefördert werden soll – ob es ihnen ernst ist damit, eine Fähigkeit zu fördern, die auch fähig macht zur Langeweile, fähig macht zur Subversion und gleichzeitig zu Resignation – ob es ihnen wirklich ernst ist damit, den Ausstieg aus dieser Welt zu fördern.“<sup>11</sup>

11 Peter BICHSEL: Eigenartige Leute – Leser zum Beispiel. – In: Der Deutschunterricht 40 (1988), H. 4., S. 5-8.

**Literatur**

- BICHSEL, Peter: *Eigenartige Leute – Leser zum Beispiel*. In: *Der Deutschunterricht* 40/4 (1988), S. 5-8.
- GARBE, Christine, Karl HOLLE und Tatjana JESCH: *Texte lesen. Lesekompetenz, Textverstehen, Lesedidaktik, Lesesozialisation*. Paderborn: Schöningh 2009.
- GRAF, Werner: *Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die Literarische Sozialisation*. Baltmannsweiler: Schneider 2010, S. 127-145.
- HURRELMANN, Bettina, Michael HAMMER und Ferdinand NIESS: *Leseklima in der Familie*. Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung 1993.
- HURRELMANN, Bettina, Susanne BECKER, Irmgard NICKEL-BACON und Sabine ELIAS: *Lesekindheiten. Familie und Lesesozialisation im historischen Wandel*. Weinheim: Juventa 2006.
- MORITZ, Karl Philipp: *Anton Reiser. Ein psychologischer Roman. Erster Theil (1789)*. In: Anneliese Klingenberg, Albert Meier, Conrad Wiedemann und Christof Wingertsahn (Hrsg.): *Karl Philipp Moritz – Sämtliche Werke. Kritische und kommentierte Ausgabe*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2006, S. 9-103.
- PHILIPP, Maik: *Lesesozialisation. Zur Bedeutung von Familie, Schule und Peergroup*. In: Andrea Bertschi-Kaufmann und Tanja Graber (Hrsg.): *Lesekompetenz, Leseleistung, Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien*. 6. Aufl. Seelze: Kallmeyer 2016, S. 88-102.

**Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Foto © Philipp Ennemoser aus der CD-ROM *Lesemotive : Lesemotivationen* des Österreichischen Bibliothekswerks; [www.biblio.at/projekte/lesemotive/index.html](http://www.biblio.at/projekte/lesemotive/index.html) [06.06.2019].

Abb. 2: Foto © toothroot aus der CD-ROM *Lesemotive : Lesemotivationen* des Österreichischen Bibliothekswerks; [www.biblio.at/projekte/lesemotive/index.html](http://www.biblio.at/projekte/lesemotive/index.html) [06.06.2019].

Abb. 3: Foto © Claudia Sackl. Foto von der Fernkurstagung 2018 in Wien.

Abb. 4: Buchcover Karl Philipp Moritz: *Anton Reiser. Dichtungen*. Deutscher Klassiker Verlag 2006.

Abb. 5: *Zum Lesen Großmutter Enkelkind*. Bild © Aline Dassel auf Pixabay; <https://pixabay.com/de> [06.06.2019].

Abb. 6: Foto © Hannah Winkelbauer aus der CD-ROM *Lesemotive : Lesemotivationen* des Österreichischen Bibliothekswerks; [www.biblio.at/projekte/lesemotive/index.html](http://www.biblio.at/projekte/lesemotive/index.html) [06.06.2019].



## Der Kurs auf einen Blick

### Anmeldung:

bis 30. September 2019 beim Veranstalter:

#### Literarische Kurse

Stephansplatz 3  
1010 Wien  
Österreich

Ihre Ansprechperson: Claudia Sackl, BA BA MA  
Tel: 0043-(0)1-51 552-3711  
E-Mail: [office@literarischekurse.at](mailto:office@literarischekurse.at)  
[www.literarischekurse.at](http://www.literarischekurse.at)

Bitte verwenden Sie den **Anmeldeabschnitt** des Folders, das **beigelegte Formular** oder nutzen Sie das Anmeldeformular auf der **Homepage** der Literarischen Kurse:  
[www.literarischekurse.at/anmeldung.htm](http://www.literarischekurse.at/anmeldung.htm)

### Kursdauer:

Oktober 2019 bis Mai 2020

### Kosten:

Österreich: € 310,00 / International: € 330,00 (Ermäßigt: € 290,00 / € 310,00)

Die Kursgebühr beinhaltet alle angeführten Elemente, die Portokosten und den Tagungsbeitrag. Nicht enthalten sind die vier Bücher sowie Aufenthalts- und Fahrtkosten, die durch die Teilnahme an einer Fernkurstagung entstehen.

Ermäßigungen für ehemalige Fernkursteilnehmer\_innen, Mitglieder des Borromäusvereins und des Österreichischen Bibliothekswerks, STUBE-Card-Inhaber\_innen, sowie Student\_innen. Zahlung in zwei Teilbeträgen auf Anfrage möglich.

### Elemente:

8 Lesehefte  
E-Mail-Korrespondenz mit Literaturpädagoginnen  
Fernkurstagung im Frühjahr 2020  
2 Ausgaben der Literaturbeilage *booklet*

### Abschluss:

Mit Zertifikat. Die Verleihung erfolgt im Rahmen des Abschlussgesprächs oder per Post, wenn Sie den schriftlichen Abschluss wählen.

Selbstverständlich können Sie an unserem Fernkurs auch teilnehmen, wenn Sie kein Zertifikat anstreben!

## Das erste Heft...

...versenden wir Mitte Oktober 2019. Schlagen Sie es auf und erkunden Sie gemeinsam mit uns neue Zugänge in die Welt der Literatur!

